

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **236 (1957)**

PDF erstellt am: **10.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Einer guten Frequenz erfreute sich die schweizerische *Hotellerie*, die trotz ungünstiger Witterungsverhältnisse sehr gut abschnitt. Mit über 21 Mio Logiernächten, 1,3 Mio mehr als im Vorjahr, wurde im vergangenen Jahr ein neuer Rekord erzielt.

Das *Baugewerbe* hatte wie im Vorjahr eine bis an die Grenze der Leistungsfähigkeit gehende Beschäftigung. Der Wohnungsbau wurde soweit vorangetrieben, daß nun bereits eine gewisse Sättigung erreicht ist. Sehr intensiv war aber auch die Bautätigkeit für den Industriesektor, wie für die neuen in Erstellung befindlichen Kraftwerke. Es verwundert deshalb nicht, wenn der Baukostenindex seit Jahresfrist neuerdings wesentlich angestiegen ist.

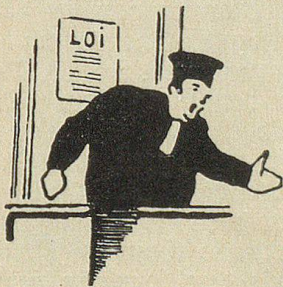
Der schweizerische *Geldmarkt*, der um die Jahreswende 1954/55 gewisse Zeichen der Anspannung aufgewiesen hatte, gewann bald seine frühere Flüssigkeit zurück, zeigte aber im Verlauf des Jahres infolge starker Kreditbeanspruchung durch die Industrie eine neue Versteifung, die zur Erhöhung einzelner Zinssätze führte. Der Diskontsatz und der Lombardzinsfuß blieben zwar auf  $1\frac{1}{2}$ , resp.  $2\frac{1}{2}$ ; doch stieg der Satz für kurzfristiges Geld auf  $1\frac{3}{4}$ %. Um ein allzu großes Geldangebot mit den damit verbundenen inflationistischen Gefahren zu verhüten, veranlaßte die Nationalbank auf dem Wege eines gentlemen's agreement die Blockierung größerer Posten flüssiger Mittel von Großbanken und Versicherungsunternehmen und betrieb auch der Bund eine Sterilisierungspolitik, indem er auf die Rückzahlung von Anleihen verzichtete.

Auf dem *Kapitalmarkt* stieg der Zinsfuß der Anleihe öffentlicher Körperschaften von  $2\frac{3}{4}$ % auf 3%. Die Rendite der Bundesobligationen stieg auf 3,2%, fiel

dann aber wieder auf 3,04% zurück. Emittiert wurden im Berichtsjahr 29 Anleihen im Betrage von 1052,6 Mio, wovon 560 Mio auf Konversionen entfielen, gegenüber 44 Anleihen im Betrag von 641 Mio im Vorjahr.

Der *Außenhandel* entwickelte sich im vergangenen Jahr im Sinne einer weiteren Zunahme sowohl des Importes wie des Exportes. So stieg der Import von 5,6 Milliarden auf 6,4 Milliarden Fr. und der Export von 5,3 auf 5,6 Milliarden. Es ergab dies einen Einfuhrüberschuß von 779 Mio gegenüber einem solchen von 320 Mio im Vorjahr und einem Ausfuhrüberschuß von 94 Mio im Jahre 1953. Mengenmäßig hat sich der Export seit dem Vorjahr um 10%, wertmäßig um 14,5% vermehrt, woran namentlich die Maschinenindustrie beteiligt war. Als Abnehmer schweiz. Produkte traten in Erscheinung Westdeutschland mit 755 Mio Fr., die USA mit 650 Mio Fr. An dritter und vierter Stelle rangieren Frankreich mit 770 Mio Fr. Einfuhr und 385 Mio Fr. Ausfuhrwert, Italien mit 613 Mio Fr. Einfuhr und 462 Mio Fr. Ausfuhrwert. Es folgen Großbritannien mit 298 Mio Fr., Belgien mit 241 Mio Fr., Holland mit 200 Mio Fr. und Schweden mit 183 Mio Fr.

Die *Finanzen des Bundes* schlossen 1955 mit einem Reinertrag von 215 Millionen Fr. ab. Während die Ausgaben um 74 Millionen höher waren als veranschlagt, übertrafen die Einnahmen infolge der Hochkonjunktur das Budget um 339 Millionen, was den Einnahmenüberschuß der Finanzrechnung um 265 Millionen, d. h. auf 296 Millionen erhöhte. Von den 1949 Millionen Ausgaben beanspruchten die Militärausgaben 750 Mio. Der Schuldenüberschuß des Bundes beträgt nach Abzug des Reinertrages noch 7580 Mio. Fr.



## Ihre Interessen sind auch die unsrigen!

Unfall-, Haftpflicht-, Kranken-,  
Motorfahrzeug-, Landwirtschafts-,  
Diebstahl-, Kasko-, Kautions-  
Versicherungen

Generalagenturen in der deutschen Schweiz:

Zürich, Basel, Bern, St. Gallen

Weinfelden, Chur, Schwyz, Luzern, Baden, Solothurn

**WAADT**  
UNFALL